

April 15, 2020

CSH Policy Brief

„Ich muss zur Ärztin!“ Der fünfte Grund, das Haus zu verlassen

Seit Mitte März herrschen in Österreich wegen der Corona-Pandemie strenge Ausgangsbeschränkungen. Ein ungewollter Effekt dieser Maßnahme wäre, wenn Menschen deshalb auf wichtige Arztbesuche verzichten oder diese zu lange verschieben. Um hier gezielt gegensteuern zu können, braucht es u.a. gut aufgeklärte ÄrztInnen.

Hintergrund

Wie viele Länder hat aus Österreich im Zuge der SARS-Covid-19-Pandemie am 15. März 2020 strenge Ausgangsbeschränkungen verkündet. Das Haus sei nur aus vier Gründen zu verlassen: um zu einer systemrelevanten Arbeitsstätte zu gehen; um notwendige Besorgungen zu machen; um Hilfsbedürftige zu unterstützen; oder um sich – alleine oder mit Menschen, mit denen man zusammenlebt – Bewegung zu verschaffen.

Ein fünfter wichtiger Grund darf jedoch nicht ausgeblendet werden: Menschen mit gesundheitlichen Problemen sollen auch weiterhin problemlos ärztlich betreut werden können, sei es wegen einer akuten Erkrankung oder für die notwendige laufende Begleitung ihrer chronischen Krankheit.

Das wird die ärztliche Versorgung in den nächsten Monaten unter enormen Druck setzen. Es ist zu erwarten, dass sich das Verhalten der Patientinnen ändert (so wird es zu erhöhtem Beratungsaufwand kommen oder zur Verschiebung von Leistungen von den Spitälern in den niedergelassenen Bereich); gleichzeitig müssen wir über die nächsten Monate jederzeit und überall mit der Entstehung neuer, lokaler Corona-Cluster rechnen, die das System zusätzlich belasten.

Der CSH-Ansatz

Der CSH Vienna hat in den letzten Wochen mehrere interaktive Tools erstellt, die es behandelnden ÄrztInnen und ggf. PatientInnen erleichtern sollen, unter den gegenwärtigen Umständen möglichst gut informiert umzugehen. Das Ziel ist es, eine frei zugängliche Informationsplattform zu schaffen, die vor allem auf die Bedürfnisse von ÄrztInnen zugeschnitten ist.

Die Plattform stellt lokale Situationsberichte zur Verfügung und soll dabei helfen, potenzielle Versorgungsengpässe frühzeitig zu erkennen. Im Sinne einer verantwortungsvollen Risikokommunikation könnten bestimmte sensible Inhalte nur eingeschränkten Nutzungsgruppen zugänglich gemacht werden.

Die derzeit schon öffentlich zugänglichen Tools sind über die CSH-Homepage und den Covid-19-Button im „CSH Health Care Info Point“ oder über den direkten Link <https://csh.ac.at/covid19/healthcare/#> abrufbar.

Resultate im Detail

Der „CSH Health Care Info Point“ bietet derzeit:

- 1) die tagesaktuellen Fallzahlen und Zuwächse bei nachgewiesenen Infektionen mit SARS-Covid-19, heruntergebrochen auf die politischen Bezirke Österreichs, dargestellt in einer interaktiven Österreichkarte.

Die Karte funktioniert ähnlich dem Lawinenwarnstufen-System: In unterschiedlichen Stufen wird die erhobene Infiziertenzahl pro Bezirk und pro Tausend EinwohnerInnen angezeigt.

In die Berechnung fließen bezirksspezifische Indikatoren ein, also wie viele Fälle gibt es momentan im Bezirk, bezogen auf die Bevölkerungsgröße?

- 2) die ÄrztInnendichte (niedergelassene KassenärztInnen aller Fachrichtungen) pro politischem Bezirk

Die Ö-Karte zeigt, ob die Anzahl der über die letzten Wochen hinweg geöffneten Arztpraxen in einem gegebenen Bezirk unter einen kritischen Schwellwert fällt.

- 3) eine Ö-Karte, in der die Zahlen der Erkrankten aus verschiedenen Risikogruppen (z.B. Typ-2-Diabetikerinnen über 65 Jahre oder an Krebs erkrankte Männer über 65) pro Bezirk aufgerufen werden können.

Hier sehen ÄrztInnen auf einen Blick, wie groß das regionale Risiko für schwere Erkrankungsverläufe bei Covid-19-Infektion ist, also der Anteil an älteren PatientInnen mit Vorerkrankungen, die einen Risikofaktor für schwere Erkrankungsverläufe bei Covid-19 darstellen.

Anzumerken ist, dass diese Zahlen nicht tagesaktuell verfügbar gemacht werden. Die genannten Zahlen basieren auf von uns veröffentlichten epidemiologischen Untersuchungen mit historischen Abrechnungsdaten.¹

- 4) Eine weitere vom CSH entwickelte Karte, „Coronadocs“ <https://csh.ac.at/covid19/coronadocs/#>, listet die Dienst tuenden niedergelassenen KassenärztInnen aller Fachgebiete pro Bezirk und pro Tausend EinwohnerInnen incl. Öffnungszeiten auf.

Wenn wir die Daten bekommen, sollen hier tagesaktuelle Informationen zu den einzelnen ÄrztInnen (z.B. „im Dienst“, „außer Dienst“, „derzeit überlastet“) abrufbar sein.

Zusammenfassung des CSH

Die Coronakrise bedeutet für das Gesundheitssystem eine ganz besondere Herausforderung. Übersichtlich und tagesaktuell informiert, können Ärztinnen und Ärzte in Österreich den Betrieb ihrer Praxen einfacher bewältigen. Dafür stellt der CSH mit dem „CSH Health Care Info Point“ eine Plattform bereit, auf der die für die Epidemie relevante Kennzahlen – wo möglich, tagesaktuell – abgerufen werden können.

Die Arbeiten zum CSH Health Care Info Point finden in enger Kooperation mit dem BMSGPK, der Gesundheit Österreich GmbH und der ÖGK statt. Die Firma Herold unterstützt diese Initiative. Der CSH ist vor allem über Drittmittel aus kompetitiv eingeworbenen Forschungsprojekten finanziert und agiert inhaltlich unabhängig von diesen Organisationen.

CSH-Forscher: Peter Klimek, Stefan Thurner (beide auch MedUni Wien), Johannes Sorger

¹ Siehe z.B. Arbeiten zur Resilienz unseres Primärversorgungsnetzwerks: Lo Sardo R., et al, „Quantification of the resilience of primary care networks by stress testing the health care system“. PNAS 2019, 116 (48) 23930-23935

About the CSH

The Complexity Science Hub Vienna was founded with the aim of using Big Data for the benefit of society. Among other things, the CSH systematically and strategically prepares large data sets so that they can be used in agent-based models. These simulations allow the effects of decisions in complex situations to be tested in advance and systematically assessed. Thus, the CSH provides fact-based foundations for an evidence-based governance.

CSH Policy Briefs present socially relevant statements that can be derived from CSH research results.

This work is supported by FFG project #873927

